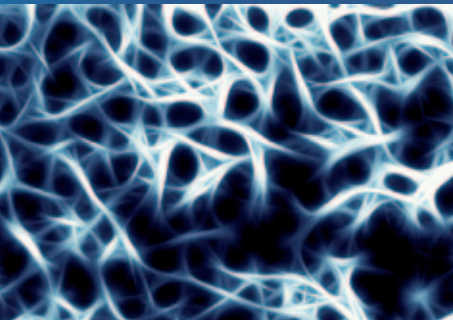


OSTEOLOGIE

Osteoporose und andere Knochenstoffwechsel-Erkrankungen



Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus Würzburg



Was ist ein Osteologisches Schwerpunktzentrum?

Osteologie ist die Lehre von Erkrankungen von Muskeln, Knochen und Gelenken, soweit sie noch nicht operativ behandelt werden müssen. Muskeln, Knochen und Gelenke bilden den so genannten Bewegungsapparat, der in unterschiedlichen Lebensphasen auch unterschiedlich behandelt werden muss. Während des Wachstums erfordern Probleme mit dem so genannten Muskuloskelettalen System eine gute Betreuung durch die Kinderärzte. Der Einfluss der Hormone auf dieses System im Rahmen der Pubertät und im Lauf der Reproduktionsphase beschäftigt Frauenärzte, Andrologen und Urologen in den besten Jahren des Lebens.

Mit nachlassender Produktion von Sexualhormonen, am gravierendsten bei der Frau in der Menopause, können erneut Probleme mit dem Knochenstoffwechsel auftreten. Ebenso sind viele Organe mit dem Knochen interaktiv funktionell verknüpft, so dass beispielsweise auch bei Nierenerkrankungen auf den Knochenstoffwechsel geachtet werden muss.

In der Osteologie haben sich nun alle Disziplinen zusammengeschlossen, die sich mit Muskeln, Knochen und Gelenken befassen.

In Würzburg ist dieser Zusammenschluss auch in die Gründung eines Muskuloskelettalen Centrums Würzburg an der Universität eingeflossen. Auf nationaler Ebene hat der Dachverband Osteologie einen interdisziplinären Verband gegründet, der Schwerpunktzentren auch zertifiziert. In Würzburg ist die interdisziplinäre Osteologiesprechstunde als Osteologisches Schwerpunktzentrum DVO zertifiziert.

Was ist Osteoporose?

Osteoporose ist eine Erkrankung, bei der man durch Verlust von Knochenmasse und Knochenqualität zu Knochenbrüchen neigt, die bereits bei einer Krafteinwirkung auftreten, die das Skelettsystem eigentlich im Alltag aushalten sollte. Der klassische Osteoporosebruch ist der hüftnahe Schenkelhalsbruch nach einem harmlosen Sturz



Kyphose bei Osteoporose

aus dem Stand. Wirbelkörperbrüche entstehen bei Osteoporose nicht selten alleine dadurch, dass man Gegenstände von nur leichtem oder mäßigem Gewicht anhebt.

Osteoporose ist zum Teil erblich, sie wird aber auch sehr stark durch die Lebensweise und durch andere bestehende Krankheiten beeinflusst. Man kann dem Knochenverlust durch körperliche Betätigung und sportliche Aktivitäten vorbeugen. Bei schwerer Erkrankung



Osteoporotische Schenkelhalsfraktur

allerdings gelingt dies nicht mehr, da die Antwort des Knochens auf physikalische Reize gestört ist.

Für die Osteoporose ist wichtig, dass man eine Risikoanalyse in frühen Jahren durchführt, die alleine durch Fragebögen sehr aussagekräftig ist. Wenn ein Risiko besteht, sollte man eine Grunduntersuchung durchführen lassen, die mittlerweile bundesweit von mehr als 1.600 qualifizierten Osteologen durchgeführt werden kann

(Sie finden Ihren Osteologen und einen elektronischen Risikofragebogen unter **www.dv-osteologie.de**. In unserer Spezialsprechstunde werden Patientinnen und Patienten untersucht, bei denen eine ungewöhnliche Situation vorliegt, so dass es erweiterter Untersuchungen bedarf. Wir treffen auch zusammen mit den behandelnden Ärzten und den Patientinnen und Patienten selbst strategische Entscheidungen an wichtigen Punkten des Krankheitsverlaufs, z. B. nach langjähriger Vorbehandlung oder aber bei nicht genügend wirksamer Vortherapie.

Ein Hauptanliegen der Diagnostik bei uns ist auch, unterliegende Erkrankungen festzustellen, die eine Osteoporose begünstigen und die man dann ursächlich behandeln kann, damit sich der Knochen wieder von selbst erholt. In unserer Zentrums-Sprechstunde versuchen wir nach dem Motto zu verfahren, nicht der Patient muss zu vielen Spezialisten kommen, sondern viele Spezialisten sind rund um den Patienten verfügbar.



Die Abbildungen zeigen Wirbelkörperbrüche bei verschiedenen Formen von Osteoporose, li. unten Knochenauflösung bei Metastasen eines Tumors



Welche Krankheiten können Osteoporose begünstigen?

Viele Stoffwechselerkrankungen, wie z. B. ein Diabetes mellitus Typ I oder eine chronische Nierenerkrankung, können zum Knochenverlust und zur Gefahr der Osteoporose führen. Auch Erkrankungen der hormon-produzierenden Drüsen wie der Nebenniere, der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse und der Hirnanhangsdrüse, oder aber frühzeitiger Verlust der Sexualhormone können Osteoporose fördern. Es ist insofern wichtig, dass Ihr behandelnder Arzt daran denkt, dass auch Erkrankungen, die auf den ersten Blick nichts mit dem Knochen zu tun haben, sozusagen als Nebenerscheinung eine Osteoporose begünstigen. Wir beraten Sie und Ihren Arzt, was man vorsorglich dagegen tun könnte.

Bösartige Erkrankungen des Knochens, besonders Knochenmetastasen

Der Knochen ist ein Organ, in dem nicht selten bösartige Erkrankungen Absiedelungen erzeugen. Im Knochen finden Tumorzellen sehr gute Ernährungsbedingungen, sie instrumentalisieren den Knochen für sich, indem sie Knochenauflösung begünstigen und aus den Wachstumsfaktoren, die im Knochen abgelagert sind, einen Vorteil ziehen. Es gibt heute exzellente Möglichkeiten, solche Erkrankungen zu diagnostizieren und sowohl vorbeugend als auch nach bereits eingetretener Metastasierung zu behandeln. Hier sind Knochen spezialisten im ständigen Gespräch mit den Tumorärzten, um die Behandlung zu koordinieren und zu optimieren. Die Diagnose einer Knochenmetastase kann sehr viele Schmerzen zur Folge haben, sie kann auch Probleme des Knochens, inkl. einer Osteoporose, begünstigen. Insofern lohnt es sich dem Fortschreiten solcher Ereignisse durch adäquate Behandlung Einhalt zu gebieten bzw. frühzeitig an eine solche Möglichkeit zu denken und vorsorglich einzugreifen.



Dieses Informationsblatt ist lediglich eine Ergänzung zum Gespräch mit dem Arzt und zum persönlichen Behandlungsplan. Beachten Sie auch weitere Hinweise zu Risiken und Komplikationen auf dem Aufklärungs- und Einwilligungsformular.



KÖNIG-LUDWIG-HAUS WÜRZBURG

ORTHOPÄDISCHE KLINIK
DES BEZIRKS UNTERFRANKEN
UND LEHRSTUHL DER UNIVERSITÄT
WÜRZBURG

Brettreichstr. 11
97074 Würzburg

Tel. 0931-8 03-15 00
Fax: 0931-8 03-15 09

www.koenig-ludwig-haus.de

